

## Ansprache Ulrich Gansert bei Hanno`s Trauerfeier am 25. Feb. 2022 in Wien

Liebe Freunde, Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Euch alle herzlich zum Abschied von unserem Freund Hanno Karlhuber begrüßen und besonders seine Angehörigen, seine Familie, die, wie wir alle, von diesem unerwarteten und schmerzlichen Verlust sehr betroffen sind.

Hanno Karlhuber war mit Leib und Seele Künstler und sein faszinierendes malerisches Werk hat ständig an Reichtum, Qualität und Ausstrahlung gewonnen. Und dabei war er für viele von uns immer ein sympathischer und kommunikativer Lebenskamerad, man traf sich freundschaftlich bei Ausstellungseröffnungen und er lud auch immer wieder zu interessanten und spannenden Treffen in sein Atelier ein.

Hanno Karlhuber lebte für die Malerei und die Malerei war sein Leben und in seinen Bildern sind immer die elementaren Realitäten dieses seines Lebens in faszinierender Klarheit sichtbar. Dabei hat er, ausgehend von seinen Wurzeln eines malerischen Realismus, des Surrealismus und des Phantastischen Realismus der Wiener Schule eine ganz persönliche authentische Bildwelt entwickelt, in der seine Erlebnisse, aber damit auch eine Form der Lebenssituation der Menschen der Gegenwart sichtbar werden. Hanno Karlhuber hat seine Malerei kontinuierlich zu immer größerer Eindringlichkeit der Empfindung, der farbigen Schönheit und Authentizität entwickelt und dabei ging er immer aus von realen Erlebnissen wie einer Straße durch Häuser, durch Felder in Niederösterreich oder der Landschaft, den Farben und dem Licht in Thailand, seiner zweiten Heimat der letzten Jahre. Seine Bilder sind damit in ihrer farbigen Poesie und Authentizität der Ausführung direkte Dokumente seiner schöpferischen Existenz.

Dabei enthalten seinen Landschaften unter der Weite des Himmels hintergründig diese eigentümliche Konfrontation zwischen Mensch und Welt, „die Spur des Menschen“, sei es in einer einsamen Telefonsäule in einer menschenleeren Szenerie, oder einem Auto auf einer Landstraße auf dem Weg zur Stadt am Horizont, überstrahlt von einer magisch leuchtenden Abenddämmerung, seien es jene modernen Windräder im Blau des Meeres, gesehen wie von den Kreidefelsen von Caspar David Friedrich, der war natürlich eine der Beziehungsfiguren in der Welt von Hanno Karlhuber. In dieser Sicht des Raumes und der Magie von Licht und Farbe darin kann dann auch ein anderer Bezug in der kreativen Welt Hanno Karlhubers gesehen werden und das ist die Poesie des Surrealismus mit der Malerei eines Salvador Dali, und so enthalten viele seiner Bilder Überschreitungen einer realistischen Sicht, so wenn riesige Fliegen durch eine Kellergasse in Niederösterreich wandern. Überhaupt haben Darstellungen von Natur und Landschaft in der Malerei von Hanno Karlhuber einen zentralen Stellenwert, die Felder und Wiesen Niederösterreichs, die Blumen dort und der Wald und sein Erlebnis Asiens inspirierte ihn dann noch zu weiteren eindringlichen Kompositionen. Die Konfrontation der überzeitlichen Schönheit der Natur mit den Objekten und Symbolen der Technik und der modernen Zivilisation der Menschen mit jener versteckten, doch spürbaren

Problematik gehört damit zu den im Werk von Hanno Karlhuber bewegenden Themen.

Damit sollen einige Positionen seiner persönlichen Biografie erwähnt werden. Ich selbst war schon seit der Zeit unseres Studiums an der Akademie in Wien mit ihm befreundet. Wir arbeiteten seit 1969 mehrere Semester nachbarschaftlich im selben Atelier, wo wir in der Meisterschule von Rudolf Hausner mit der faszinierenden klassischen Technik der Schichtenmalerei vertraut gemacht wurden, die Hanno dann so brillant in seinem Werk verwendet und weiterentwickelt hat. Sein persönlicher Lebensweg war erfüllt von immer neuen Initiativen, Herausforderungen und spannenden Projekten. So war er vom Jahr 2000 bis 2005 künstlerischer Leiter der Galerie Akum in Wien, wo auch ich einmal ausstellen konnte. Die Galerie bei der Votivkirche war bald ein Treffpunkt der Freunde und Künstler-Kolleginnen und Kollegen und dort wurde sein Programm magischer Realismus, phantastischer Realismus und visionäre Kunst immer wieder mit schönen, von ihm persönlich kuratierten Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert. Von 2009 bis 2016 war er dann auch Kurator der Ausstellungen in dem schönen Barockschloss Riegersburg im Waldviertel.

Schon immer sehr beeindruckt war ich von seinen Initiativen, so unterbrach er schon in den siebziger Jahren sein Studium in Wien und verschaffte sich als Student eine Position als Lehrer für Bildnerische Erziehung an einem Gymnasium in Ludwigsburg in Deutschland, wo er mit großer Engagiertheit die Jugend unterrichtete. Diese Fähigkeit verhalf ihm dann auch immer wieder zu Positionen in Sommerakademien oder Gymnasien, wodurch er vollkommen souverän sein malerisches Werk entwickeln konnte und damit vom Kunsthandel unabhängig war. Ein anderer Höhepunkt in seinem Leben war der Studienaufenthalt von 1980 bis 1982 in Japan, wo er die Sprache lernte und sich intensiv mit der spirituellen Kultur und der Kunst Japans auseinandersetzen konnte. Und seit einigen Jahren hat er sich dann neben seinem Atelier in Wien auch ein Atelier in Thailand geschaffen, wo er immer wieder einen wesentlichen Teil der Jahre lebte und malte und das Erlebnis der Landschaft dort inspirierte ihn zu neuen eindrucksvollen Bildern.

Wir alle empfinden jetzt diesen plötzlichen Abschied von Hanno Karlhuber als schmerzlichen Verlust und im Gedenken an seine großartigen menschlichen Qualitäten, seine schöpferische Kapazität und sein kommunikatives Potenzial müssen wir voller Trauer von ihm Abschied nehmen.